



# ZEITUNG

## Gegenständliches neben Abstraktem

**ArteSol** In der neuen Gruppenausstellung mit Walter Baumann, Stefan Grütter und Gérard Testa begegnen sich die Ausdrucksformen der Impression versus Intuition

VON HANS R. FRÖHLICH (TEXT UND FOTO)

ternimmt viele Reisen

Stefan Grütter, Walter Baumann in der Galerie Artesol, es fehlt Gérard Testa.

Mit seinen Eisenskulpturen will Walter Baumann aus Bolligen Emotionen und Gefühle zum Ausdruck bringen. «Objects trouvés» oder Skulpturen mit verrostetem Schrott, wie er sich ausdrückt, sind nicht sein Ding, sondern gestalterisch zu arbeiten ist seine Leidenschaft. Sein Ziel ist etwas zu kreieren, um damit dem Betrachter Freude zu bereiten. Schwungvolle lineare Formen oder parallele Wellenlinien auf einer und derselben vertikalen Ebene

vermitteln stets Bewegung und eine zupersichtliche Stimmung. Dazu gehören auch leuchtend farbige Akzente. Mit dem Schattenwurf auf eine Wand wird zuweilen eine dritte Dimension vorgetäuscht. In Bürglen aufgewachsen machte Walter Baumann vorerst eine Mechanikerlehre und bildete sich dann in Zürich am Abendtechnikum zum Ingenieur HTL aus. Nach sechs Jahren als Betriebswirtschafter in den USA arbeitete Baumann während zehn Jahren in Bern bei IBM. 1972 entstehen erste Arbeiten in Eisen, und seit 1994 ist er freischaffender Künstler.

Galerie Artesol Solothurn